liebe interessent_innen:

ver / s_he / denes ist eine vortragsreihe für den kritischen austausch zwischen kunst und wissenschaft. mit ihr soll theorie als lustvolle herausforderung für eine kreative streitkultur vorgestellt werden. ver /schoben werden soll die wahrnehmung dafür, dass es hier die praxis gibt und dort das ganz andere.
zugleich wird die sichtbarkeit von frauen* im rahmen einer politisch verstandenen nachwuchsförderung im künstlerischen und wissenschaftlichen betrieb unterstützt. s_he markiert dabei das bestreben, heteronormative machtstrukturen zu hinterfragen.
die veranstaltung will das nachdenken über mögliche subversionen normativer denk- sprach- und handlungsweisen befördern. wir möchten nicht nur über eine vielfalt informieren, sondern sind bestrebt, die themen so auszuwählen, dass sie zu einer diskussion über und zur kritik an wissenschaftlichen, künstlerischen und politischen prozessen beitragen.
vorhan / denes nicht fraglos hinzunehmen ist das ziel.
ihre

prof. dr. gabriele werner — fachgebiet theorie und geschichte /
angelika kauffmann — queer-feministisches frauen*referat /
weißensee kunsthochschule berlin

in kooperation mit:
institut für kunst- und bildgeschichte, humboldt-universität zu berlin +
studiengang theoretische lehre, hochschule für bildende künste dresden

sandra smolcic / mag. romanistik und kunstgeschichte / eberhard karls universität tübingen / universidade nova de lisboa / daad-kurzzeitstipendium für auslandsbezogene praktika / promos-stipendium der universität tübingen zur förderung von abschlussarbeiten im ausland /
dienstag 7.5. : 17 uhr : pixação in são paulo. noch >street< oder schon >art<?

renata choinka / mag. kunstgeschichte und philosophie / humboldt-universität zu berlin / universität breslau / stipendiatin* der gemeinschaft für studentischen austausch in mittel- und osteuropa (gfps e.v.) / mit-organisatorin* der seminarreihe „erinnerungskultur des 20. jahrhunderts in polen und deutschland“ bei der stiftung für deutsch-polnische zusammenarbeit in warschau / kunstvermittlung : ausstellungsraum für zeitgenössische, türkische kunst tanas (berlin) / ausstellung modell bauhaus im martin-gropius-bau / ausstellung „abstraktion und einfühlung” im deutsche+guggenheim /
dienstag 4.6. : 17 uhr : das sehende geschlecht. repräsentationskritik in alicja żebrowskas >the mystery is looking<

stefanie bräuer / mag. kunstgeschichte, medienwissenschaften und psychologie / friedrich-schiller-universität jena / universität basel / università degli studi di siena / humboldt-universität zu berlin / stipendium der studienstiftung des deutschen volkes / stipendienprogramm „studienkolleg zu berlin“ / mitarbeit: berliner jubiläumsausstellung „weltwissen. 300 jahre wissenschaften in berlin“ / projekt „materielle modelle in forschung und lehre“ am hermann von helmholtz-zentrum für kulturtechnik / institut für kunst- und bildgeschichte im projekt „induktion von sichtbarkeit“ /
dienstag 2.7. : 17 uhr : die ergonomie von klebeband, stahlblech und wellpappe / charlotte posenenskes materialwahl im schnittfeld von kunst und arbeitswissenschaften

# ver / s_he / denes

sandra smolcic: pixação in são paulo. noch >street< oder schon >art<?

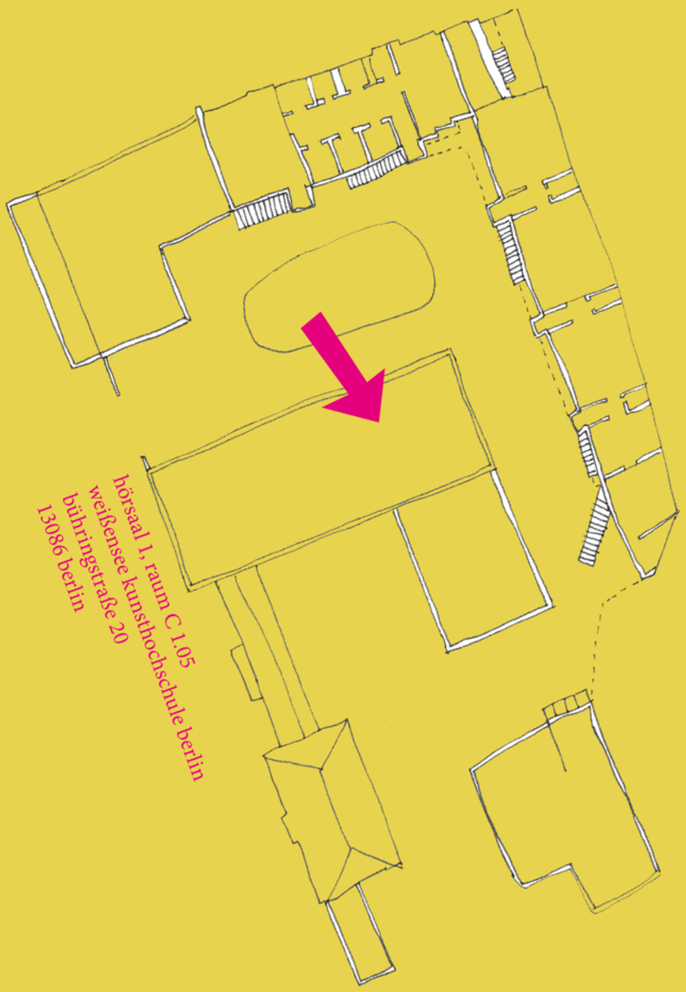
são paulo mitte der 1980er jahre: getrieben von unzufriedenheit und langeweile startet die brasilianische jugend mit spraydose und farbrolle in der hand einen gegenangriff auf die herrschenden normen und das abweisende grau der metropole. die stadt wird beschrieben, vom bordstein bis zur dachkante. bereits wenige jahre später sind die runenartigen buchstaben und zeichen der pixação nicht mehr aus dem stadtbild der südamerikanischen großstadt wegzudenken – auch wenn der großteil der bevölkerung die als vandalismus verschrieenen urbanen inschriften nur allzu gerne aus ihrem blickfeld verbannen würde. ich möchte in meinem vortrag nicht nur entwicklung und ästhetik der pixação vorstellen, sondern vor allem auch die intention hinter den großstadthieroglyphen hinterfragen und die jüngsten ereignisse mitsamt ihrer widersprüchlichkeiten genauer unter die lupe nehmen. dabei gilt es, vor allem auch eines zu klären: wer ist für die zeichen an der wand eigentlich verantwortlich? was treibt die akteur_innen an?

dienstag 7.5. 17 uhr / hörsaal 1 / weißensee kunsthochschule berlin

stefanie bräuer: die ergonomie von klebeband, stahlblech und wellpappe / charlotte posenenskes materialwahl im schnittfeld von kunst und arbeitswissenschaften

charlotte posenenskes kunst rückt seit ihrer prominenten präsentation auf der documenta 12 zunehmend in den fokus eines interesses, das sich vor allem auf das minimalistische spätwerk sowie den abrupten und viel diskutierten ausstieg der künstlerin* aus dem kunstbetrieb richtet. nur am rande findet die materialität ihres werks beachtung. posenenskes materialien verdienen jedoch gerade wegen ihrer kontinuierlichen beschäftigung mit dem produktionsfaktor arbeit aufmerksamkeit: sie* wechselte 1968 den beruf und wandte sich den arbeitswissenschaften aus soziologischer perspektive zu. kurz zuvor, von 1966 bis 1968, schuf charlotte posenenske minimalistische objekte aus stahlblech oder wellpappe, die in einem kooperativen, arbeitsteiligen prozess sowohl hergestellt als auch installiert wurden. im vortrag wird nach der relevanz dieser materialien für posenenskes auseinandersetzung mit arbeitsprozessen gefragt, wobei kunstexterne materialbedeutungen in den blick genommen werden. zudem sollen die noch wenig beachteten streifenbilder von 1965 herangezogen werden: hier verwendete posenenske mit dem industriell produzierten klebeband die buchstäbliche „linie von der rolle“.

dienstag 2.7. 17 uhr / hörsaal 1 / weißensee kunsthochschule berlin




renata choinka: das sehende geschlecht. repräsentationskritik in alicja żebrowskas >the mystery is looking<

mit der kritischen aneignung des vulva-bildes setzt sich żebrowskas arbeit produktiv gegen jene gesellschaftspolitischen strategien ein, die das weibliche geschlecht auf ihre reproduktive rolle reduzieren. die weibliche sexualität wird in polen in den 1990er jahren zum gegenstand politischer manipulationen. anfang des jahres 1993 wird ein im europäischen vergleich sehr restriktives gesetz gegen schwangerschaftsabbruch eingeführt, die sexuelle aufklärung an schulen und die gewährung von subventionen für verhütungsmittel eingestellt. diese maßnahmen zur kontrolle der weiblichen sexualität haben zur folge, dass frauen* zunehmend in die häusliche sphäre der familie abgedrängt werden. man kann in diesem zusammenhang von einer systematischen ausgrenzung von frauen* aus dem ökonomisch-politischen bereich sprechen. mit ihrer kunst kommentiert alicja żebrowska auf pointierte weise die vereinnahmung der weiblichen sexualität im postsozialistischen polen der 1990er jahre.

dienstag 4.6. 17 uhr / hörsaal 1 / weißensee kunsthochschule berlin

zu jeder veranstaltung werden sammelkarten ausgegeben.

limitierte plätze.